

# Sirenen

**Werktitel:** Sirenen

**Untertitel:** Für 4 Kanal Band, Planetophon und Stimme, Videoinstallation

**KomponistIn:** [Schimana Elisabeth](#)

**Beteiligte Personen (Text):** Platon, Czurda Elfriede

**Entstehungsjahr:** 1989

**Überarbeitungsjahr:** 1999

**Genre(s):** Neue Musik

**Gattung(en):**

Performance Multimedia/Intermedia/Video Elektronische Musik Vokalmusik

**Sprache (Text):** Deutsch

**Besetzung:** Solostimme(n) Elektronik Elektronik live Zuspiegelung

**Besetzungsdetails:**

Stimme (1), Zuspiegelung (1, 4 Kanal Band), Planetophon, Videoinstallation (9 Monitore)

**Abschnitte/Sätze**

"Das Stück hat drei Ebenen:

Das Zuspiegelband (Vierkanal): Planetenklänge mit gesungenem Vokal, Vokalpatterns für die Vergangenheit und die Zukunft

Die Videoinstallation (9 Monitore): Visualisierung der Planetenklänge

Die Performance mit dem Planetophon und der Stimme (Gegenwart): Das Planetophon besteht aus neun kupfernen Halbkugeln, deren Durchmesser sich proportional zu jenen der Planeten verhält und während der Aufführung, ebenso wie die Stimme, improvisatorisch eingesetzt wird."

*Elisabeth Schimana, Werkbeschreibung, Homepage der Komponistin, abgerufen am 04.06.2024 [<https://elise.at/projekt/Sirenen>]*

**Beschreibung**

"Das Stück nimmt Bezug auf eine Textstelle aus Platons „Staat“ 616Bff. Zentrales Thema bildet die Sphärenharmonie, welche man in eine Planetentonleiter übersetzen kann. Seit der Antike wurden von verschiedenen Gelehrten die unterschiedlichsten Tonleitern dafür angegeben. Die in der Komposition

verwendete Tonleiter bezieht sich auf Marius Schneider, welcher in seinem Aufsatz „Die musikalischen Grundlagen der Sphärenharmonie“ , eine auf der indischen Mythologie aufbauende Obertonreihe, mit dem Grundton "des" angibt.

Die sich daraus ergebende Skala wird in der Komposition von den „Sirenen“, in Anlehnung an den Platontext, gesungen, wobei jeder Tonhöhe ein bestimmter Vokal zugeordnet wird. Die „drei Schicksalsgöttinnen“ singen verschiedene Patterns symbolhaft für die Vergangenheit, die Zukunft und die Gegenwart. Die Planeten werden durch pulsierende Geräusche, erzeugt mit dem Roland Stecksynthesizer, hörbar gemacht. Die zeitliche Abfolge der Planetenklänge ergibt sich aus den Umlaufzeiten der Planeten."

*Elisabeth Schimana, Werkbeschreibung, Homepage der Komponistin, abgerufen am 04.06.2024 [<https://elise.at/projekt/Sirenen>]*

**Weitere Informationen:** Das Stück ist ein Teil von dem Elisabeth Schimanas Projekt *Tape & Performance*

### **Uraufführung**

13. April 1989 - Wien, Acustica 89, Planetarium

**Mitwirkende:** Gundi Berghold (Videoinstallation) Sirenen 99 - [Renate Burtscher](#) (Stimme), Elfriede Czurda (Text)

**Weitere Informationen:** Die zweite Version - Sirenen 99 (Aufführung: 19. März 1999 - Hörgänge, [Konzerthaus Wien](#))